

Pressemeldung

Datenquelle für das industrielle Internet der Dinge IIoT Ethernet Datensensor Entwicklungs-Kit ab sofort verfügbar

Stuttgart 26.11.2018

- **Nachrüstung zur Digitalisierung von Produktionsanlagen**
- **Anwendungen in Bereichen wie Condition Monitoring und IT Security**
- **No Cloud: Alle Daten bleiben im Unternehmen**

Sollen Produktionsanlagen digitalisiert werden, bedingt das die massenhafte Verfügbarkeit von Messwerten. Normalerweise müssen dazu Sensoren nachgerüstet oder Eingriffe in die Steuerung einer Anlage vorgenommen werden. Oft ist das aber gar nicht möglich, da die Auswirkungen auf das laufende System nicht absehbar sind.

Datensensoren bieten hier eine einfache Alternative: durch das Mithören der Datenkommunikation in existierenden Netzwerken können Sensordaten ohne jede Auswirkung auf eine Anlage extrahiert und der weiteren Verarbeitung zugeführt werden. Die Reslogica GmbH hat dazu eine programmierbare Plattform entwickelt, mit deren Hilfe sich Produktionsdaten anwendungsspezifisch auslesen und im selben Gerät auch gleich auswerten lassen.

Die Plattform verfügt über zwei leistungsfähige Microcontroller von XMOS mit jeweils bis zu 8 parallelen Kernen. Insgesamt steht eine Rechenleistung von 2000MIPS zur Verfügung. Datensensoren werden einfach in eine bestehende Ethernet Verbindung ein geschleift und können über einen dritten Ethernet Port in einem unabhängigen Netzwerk kommunizieren.

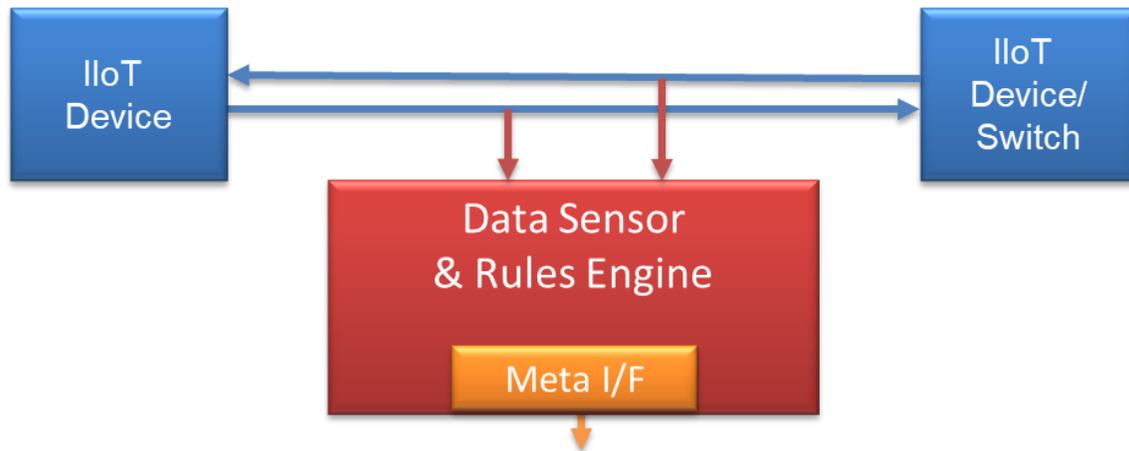
Das Datensensor Entwicklungs-Kit besteht aus einem 6x9cm kleinen Board fertig aufgebaut im Hutschienengehäuse, einem Programmierkabel sowie einem vollständigen Software Projekt im Source Code. Die Entwicklungssoftware ist kostenlos bei Xmos.com erhältlich.

Kontakt für Rückfragen

Prof. Dr. Axel Zimmermann
Telefon: 0711-12390019
Email: drz@reslogica.de
Webseite: www.reslogica.de

1/2

Architektur von Datensensoren:



Datensensor im Hutschienen-Gehäuse



2/2

Die Firma Reslogica GmbH hat sich spezialisiert auf Lösungen für das industrielle Internet der Dinge. Als junges Unternehmen mit viel Bezug zur Hochschullandschaft gibt es jede Menge Ideen für innovative Hard- und Software sowie neue Geschäftsmodelle. Die Projekte und Angebote sind z.T öffentlich gefördert.